



# NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 14. JAHRG. NR. 68

HALLE (SAALE)

DIENSTAG, DEN 9. MÄRZ 1943

Die Karte des Tages



## Die Ostfront weiter in Bewegung

Die Frontverlängerung im Mittelabschnitt ohne Feindbehinderung glatt durchgeführt

ra. Berlin, 8. März. Im Osten gehen die schweren Abwehrkämpfe zwar mit unermüdlicher Hartnäckigkeit weiter; es ist den Sowjets aber in den letzten Tagen nicht mehr gelungen, Erfolge von mehr als beschränkter Bedeutung zu erringen. Auch vom vorderen gegnerischen Einbruch ist die Lage durch die Gegenangriffe anderer Truppen fast wieder ausgeglichen worden, aus mehreren Abschnitten haben die deutschen Streitkräfte den Bolschewiken sogar besonders empfindliche Niederlagen beigebracht, die einen schweren Rückschlag für sie bedeuten. Das Eintreten der klassischen Verteidigung, an dem sich heute die deutschen und verbündeten Operationen im Osten ablesen, wirkt sich also in ansehnlichem Maße als eine Entlastung für die kämpfende Truppe aus, während es andererseits der Feind die Möglichkeit gibt, in voller Freiheit Maßnahmen durchzuführen, die der Frontverlängerung und damit der Sicherstellung besserer Verteidigungsmöglichkeiten dienen.

In den letzten Tagen hat der O.K.W.-Bericht wiederholt die freiwillige Räumung einiger Städte und Festorten bekannt gegeben, die im Zuge dieser Maßnahmen erfolgt ist. Wie hierzu in Berlin von militärischer Seite betont wird, ist es dem Gegner in

keinem Falle gelungen, die planmäßige Abführung der deutschen Truppen zu verhindern, die deutschen Verbände an der Entscheidung ihrer operativen Ziele zu hindern. Es stellt sich dabei nur ein sehr kurzlebiger Triumph dar, wenn die feindliche Propaganda die jetzt durchgeführten Räumungsmaßnahmen in einen militärischen Erfolg der Sowjets umzufassen und mit neuen Hoffnungen für die Weiterentwicklung der Kämpfe zu verknüpfen sucht. Jedenfalls sind die Verluste des Gegners so schwer, daß er die letzten Geländegewinne, die ihm durch die Räumung einiger Ortschaften zugefallen sind, außerordentlich teuer bezahlt hat, ohne doch einen wirklichen Erfolg zu erzielen.

Die deutschen Truppen sind vielmehr in der Lage, von ihren neuen Stellungen aus den Abwehr- und Verteidigungskampf nur unter um so günstigeren Voraussetzungen zu führen, wobei die Luftwaffe nach wie vor auf das Bestmögliche mit den Verbänden des Heeres zusammenarbeitet. Der Tapferkeit ihrer gemeinsamen Abwehr ist es zu verdanken, wenn die Sowjets auch in den letzten Tagen trotz beständiger Anstrengungen auf der ganzen Front mit ihren Angriffswellen gescheitert sind und besonders an Panzern und Flugzeugen wieder schwere Einbußen zu verzeichnen hatten.

## Synthese Front und Heimat

Während an einem Teil der Ostfront unsere Angriffsdivisionen die Bolschewiken weiter zurückdrängen, tobt an den übrigen Abschnitten die Abwehrschlacht mit unvermindert Härte weiter. Wenn auch ein Teil der Front unter dem Druck der unvorstellbaren Massenangriffe der Sowjets zurückverlegt werden mußte, so ist der Raumverlust nicht zu bedauern, denn nicht entscheidend. Entscheidend ist, daß die Gesamtfrent zusammenhält und der Plan der Bolschewiken, in dieser gewaltigen Winterlacht die deutschen Linien einzudrücken, gescheitert ist. Während die Sowjets durch ihren Masseneinsatz ungeheurer blutige Verluste hinnehmen mußten, schont die deutsche Führung durch eine bewußte Taktik Menschen und Material, die viel wertvoller sind als Raum. Damit trifft die Front schon indirekt Vorbereitungen für die kommende Frühjahr- und Sommeroffensive. Die Heimat aber soll zum toten Einsatz aller Kräfte antreten, um den kämpfenden Soldaten neue Kräfte zur Verfügung zu stellen und neue Waffen und Munition zu schmieden. Der Soldat und die Heimat sind sich bewußt, daß dieses Ringen über Leben und Tod unseres Volkes entscheiden wird. Zahl und verlässliche Kampf der Frontsoldaten gegen die anrennende Kriegsmaschine Moskau; gläubig, vertrauensvoll und des Ernstes der Zeit bewußt, arbeitet die Heimat mit all ihren Kräften für diese Front. Die Synthese von Front und Heimat allein kann den Endsieg verbürgen. Aus ihr erwächst die Kraft, die die letzte Entscheidung herbeizuführen wird. Le.

## USA-Wirtschaftsherrschaft in Nahost

Von unserem ständigen Vertreter

— z. Ankara, im März 1943.

In Bagdad wird in Kürze wieder einmal eine näubische Wirtschaftskonferenz unter britisch-amerikanischer Teilnahme stattfinden und einerseits über die Behebung der allerorts im Nahen Osten im Zuge der britisch-amerikanischen Kriegsführung entstandenen katastrophalen Versorgungslage beraten, zum anderen aber, um die Frage zur Diskussion zu stellen, inwieweit stärker noch als bisher die näubische Gesamtwirtschaft in den Dienst der angelsächsischen Kriegsführung gestellt werden kann und inwiefern die Wirtschaften der einzelnen Nahoststaaten in der Lage sind, sich gegenseitig zu ergänzen. Die Konferenz wird unter dem Vorsitz von Frederic Vinant stehen. Frederic Vinant ist der Bruder des USA-Botschafters in London und gilt als Roosevelt's Sonderbeauftragter für alle Wirtschaftsfragen im Nahen Osten. Schon durch die Tatsache, daß entgegen früherer Gewohnheit diesmal ein Amerikaner den Vorsitz einer solchen Konferenz führen wird, zeigt sich der wachsende Wirtschaftseinfluß der USA im Nahen Osten und eine damit verbundene zunehmende Verdrängung des englischen Elements auf diesem Sektor.

Die britischen Wirtschaftsexperten im Nahen Osten werden gegenwärtig fast ausschließlich wahrgenommen durch die mittlerweile berüchtigt gewordene UKCC — „United Kingdom Commercial Corporation“ — eine Gründung der britischen Regierung, die schon in die Vorkriegszeit zurückgeht. Die UKCC hatte ursprünglich, das heißt schon vor Kriegsausbruch, die Aufgabe, die normalen Wirtschaftsbeziehungen des Reiches zum Balkan zu stören durch Aufkäufe von Rohstoffen und Nahrungsmitteln in großem Umfang zu überhöhten Preisen, die auf diese Weise dem Bedarf des Reiches entgegen werden sollten. Da jedoch zu jener Zeit ein Transport auf diese Weise aufkaufter Waren nach England zu kostspielig gewesen wäre, versuchte die UKCC die in Südost-Europa aufgekauften Waren an dritte Länder abzugeben, um gleichzeitig auf diese Weise Ausfuhr dieser Länder nach Großbritannien zu kompensieren. Grundidee war und blieb jedoch die einer Störung des wachsenden deutschen Handels mit den Südosträumen. Nach Kriegsausbruch wurde diese Tendenz, vor allem im ehemaligen Jugoslawien, verstärkt sichtbar, bis schließlich jedoch die militärischen Ereignisse auf dem Balkan die UKCC aus Südost-Europa weglosetzte wurde. Von diesem Augenblick an verlegte die Gesellschaft, die mittlerweile ihr Kapital auf die Höhe von fünf Millionen Pfund gebracht hatte, den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit nach dem Nahen Osten.

In erster Linie wurde die UKCC jedoch zu einer Organisation, die auf wirtschaftlichen Sektor in den Dienst der britischen Nachkriegsführung gestellt wurde. Ihre Aufgabe bestand vornehmlich in einer Erlassung aller für die Kriegsführung wichtigen Lebensmittel und Rohstoffbestände im Nahen Osten zur Versorgung der achten, neunten und zehnten britischen Armee, welche im Raum zwischen Ägypten und Iran stationiert waren. Ferner schaltete sich die Organisation der UKCC in die Anknüpfung kriegswichtiger örtlicher Industriebetriebe ein und suchte somit die Nahostwirtschaft so stark wie möglich im Sinne britischer Kriegsführung um-

## Churchills Bombentrieg wird zum Bumerang

London muß wirksame deutsche Aktionen gegen englische Militärsiele befähigen

hw. Stockholm, 8. März. Der Sonntagmorgen brachte den Luftkrieg auf den Kontinent — in beiden Richtungen. Schläge gegen einmündige militärische und freigelegte Ziele — haben trotz der englischen Abwehrmaßnahmen, die sonst in solchen Fällen einzuwirken pflegt, diesmal einen ziemlich kräftigen Echo erweckt. Die englischen Berichte geben zu erkennen, daß beide Unternehmungen sehr schön durchgeführt waren und die Wirkung entsprechend groß ist. Vorher die Aktionen gegen Götterburgen und Westter, ein Verband faste-Wulf-125er habe mit der Sonne im Rücken 12.00 Uhr angegriffen. Die deutschen Flugzeuge seien durch den Rauch der Bomben verdeckt, die zahlreichen Geschütze hätten unter der Wut der Bombendetonationen zusammen. Der Bahnhof von Götterburgen wurde ebenfalls schwer getroffen.

Der Nachtalarm, den London bekam, sollte nach einem ersten englischen Bericht nur von einem einzelnen deutschen Flugzeug hervorgerufen worden sein, das sich im Zusammenstoß mit einem gegen die Götterburgen Umgebung dem Gebiet der Hauptstadt genähert habe. Die amerikanische „United

Press“ sagt dagegen in einer Meldung aus New York, die Bewohner von London seien von gemäßigten Raketen getroffen worden; während der Kanonade habe man deutlich das Geräusch von den Motoren angegriffener Flugzeuge vernommen können. Zu dem eigentlichen inneren Gebiet der Hauptstadt seien nur einzelne Flugzeuge gekommen und in der Umgebung seien Brand- und Sprengbomben abgeworfen worden. Der Angriff auf das Gebiet von Götterburgen dauerte etwa eine halbe Stunde. Die deutschen Flugzeuge mußten die um das Stadtgebiet stehenden Sperrebenen umfliegen, bevor sie zum Bombenwurf kamen. Eine große Anzahl der abgeworfenen Sprengbomben, darunter auch sehr schwere Raketen, detonierten mitten in der Stadt und richteten erhebliche Zerstörungen an.

Diese und andere Aktionen der letzten Zeit haben die Engländer unruhig daran erinnert, daß sie nicht allein im ungetragenen Luftkrieg führen, zumal jene Art Luftkrieg die Churchill als die der Kampfesweise seines hochverehrten Bundesgenossen verdammt mehr und mehr zu entwickeln lassen. Größere Aktionen gegen die Götterburgen und aufgekühte Teile des englischen Volkes haben (Fortsetzung auf Seite 2)

## Der Auslandspegel:

### Dem Schweizer Burgfrieden droht Gefahr

Infer Vertreter in Bern: Sozialdemokraten als Steigbügelhalter des Kommunismus

RS. Bern, 8. März. Der unter dem Eindruck des hochgewinnlichen Anstufens im Osten antwortete in Bern hat bereits an ganz konkreten Forderungen geknüpft, die in der marxistischen Presse ungeniert erhoben werden. Man verlangt 1. die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der Schweiz und den Sowjets und 2. die Aufhebung des Verbots der kommunistischen Partei mit ihren getarnten Filialen, die unter der Führung des Genossen Sozialisten Picole steht. Von unmittelbarer praktischer Bedeutung ist in angedeuteten Forderungen fiktionalen und ideologischen Wahlen aber nur die letzte Forderung, für die sich nun auch die Sozialdemokraten im Gegensatz zu ihrer früheren Haltung einsehen.

Inselbender die Sozialdemokratische Partei von Basel Stadt hat diese Forderung zu der ihren gemacht und vertritt damit internen öffentlichkeit praktische Zwecke, als die bisherige rote Regierungsmehrheit im Kanton Basel Stadt durch eine Wiederzulassung der kommunistischen Partei gegenüber den Bürgerlichen besser untermauert werden könnte. Im allgemeinen laufen aber die sozialdemokratischen Willkür wohl ebenfalls darauf hinaus, die Stoffkraft des Parteizwangs in der Schweiz anstandslos der marxistischen politischen Auseinandersetzungen zu eröffnen. Im bürgerlichen Lager hat die sich in der schweizerischen Sozialdemokratie abzeichnende Wand-

lung offenbar einige Befürzung angelegt. Man befürchtet hier selbstverständlich, daß dem bis dahin außerordentlichem Burgfrieden zwischen den bürgerlichen Parteien und der Sozialdemokratie durch diese Annäherung der Sozialdemokraten an die Kommunisten der Erosionsverfall werden könnte, was sie nicht allein unter den bürgerlichen Parteien es kaum mehr festbringen, ihre Wähler von der Dummheit der sozialdemokratischen Bonzen zu überzeugen, denn diese wieder der Hand in Hand mit den Kommunisten auf der politischen Bühne aufzutreten.

Man verliert nun zunächst einmal, die Sozialdemokraten von dieser „Verirrung“ abzurufen, denn sie werden nicht allein aus der Sicht des Burgfriedens auszuweichen. Insbesondere wird den Sozialdemokraten einzufließen, daß die Tatsache der gestigten und politischen Abhängigkeit der schweizerischen Kommunisten und Nationalisten von der Auffassung und den Willkürn aus Moskau notfalls sei und daß alle Verleumdungen der Sozialdemokraten, die Tatsache öffentlich zu machen, ist vergeblich. Für die schweizerische Staatspolitik, in unterbreitet man in der liberal-bürgerlichen Wälfen, seien feindselig die weltlichen Gründe entgegen, die vor und nach Jahren zum Verbot der kommunistischen Partei in der Schweiz geführt haben. Es bleibt nun abzuwarten, wie dieses „alte Aureden“ an die Sozialdemokraten Fröhliche tragen wird.

Sytschewka ohne Feinddruck geräumt  
Im Zuge der planmäßigen Verkürzung der Front wurde der Ort Sytschewka an der Bahnlinie Rshew—Winnan ohne Feinddruck geräumt, meldet der O.K.W.-Bericht. Bei Sytschewka suchte sich der Feind durch rege Fliegeraktivität ein Bild von der Lage zu verschaffen, doch vertrieben unsere Jäger die feindlichen Flugzeuge, die bisweilen mit Bomben und Bordwaffen das Gelände abstrichen. Die komplizierte Räumung von Rshew, Oshak und Sytschewka hat den Feind offensichtlich verwirrt. Nur zögernd wagte er zu folgen, außerdem verstärkte er an einigen Punkten sein Artilleriefeuer, um seinen nachstoßenden Truppen größere Sicherheit zu geben. Dabei beschloß er mehrfach völlig leere Räume oder bereits geräumte Ortschaften. Verdächtige feindliche Panzer gerieten dagegen in Minenfelder oder stießen überraschend auf Sperstellungen, deren Feuer sie vernichtete oder zum Abbrechen zwang. Dadurch, daß unsere Truppen jeden Störversuch des Feindes zuschlagend oder ausweichend verhandelt, ist das Gesetz des Handelns nach wie vor voll auf unserer Seite.

## Eichenlaub für U-Boot-Kommandanten

Ab. Berlin, 8. März. Der Führer verlieh dem Kapitänleutnant Georg Hansen als 208. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

## Das erste Ritterkreuz für einen Niederländer

Ab. Berlin, 8. März. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an H. Sturmmann Gerades Mooman, Geschützführer in der Panzer-Jäger-Kompanie der Freiwilligen-Region „Niederlande“. Er ist der erste Freiwillige aus den germanischen Ländern, dem der Führer diese hohe Auszeichnung verliehen hat.

## Andrii wieder türkischer Staatspräsident

vm. Ankara, 8. März. Das neue türkische Parlament ist am Montagabend mit dem Beitritt des diplomatischen Korps in festlicher Form an einer feierlichen Sitzung zusammengetreten. Nach der Eröffnung durch den Abgeordneten erloschen die Wahlen des Parlamentspräsidenten und seines Stellvertreters. Anschließend wählte die nunmehr arbeitssfähige große Nationalversammlung verfassungsmäßig die Neuwahl des Staatspräsidenten, dessen Amtsbefugnisse ebenfalls mit der des letzten Parlaments abwechseln mozt. Der Kandidat wurde, wie selbstverständlich zu erwarten war, die Bekräftigung des Staatspräsidenten İsmet İnönü in seinem Amt für die nächsten vier Jahre der verfassungsmäßigen Legislaturperiode.

## Von den Japanern vernichtet

h. Tokio, 8. März. 124 feindliche Flugzeuge und vier feindliche U-Boote wurden von den japanischen Streitkräften im Gebiet von Manzanilla und den Salomon-Inseln in der Zeit vom 16. Februar bis 5. März laut Mitteilung des Kaiserlich-japanischen Hauptquartiers vernichtet. Die Verluste der Japaner betragen im gleichen Zeitraum und Gebiet zwei gelandete Verhöler fünf einflussreiche Transporter sowie sieben Flugzeuge, die sich entweder auf feindliche Ziele richteten oder von ihren Fliegern nicht zurückgebrachten.



zustellen und zu steuern. Nachdem durch starke Lebensmittelaufkäufe der UKCC in fast allen Ländern des Nahen Ostens erhebliche Versorgungsschwierigkeiten entstanden waren, gab sich diese Organisation schließlich auch den Ansehen, als ob sie bemittelt sei, durch überseeische Einfuhren die zuvor geschaffene gespannte Wirtschafts- und Versorgungslage wieder zu erleichtern. So wurde die UKCC mehr und mehr zu einem Organ der britischen Nahost-Armee. Nachdem jedoch im Nahen Osten der amerikanische Einfluß immer stärker wurde, der Zustrom amerikanischer Truppen einsetzte und die amerikanischen Pacht- und Leihlieferungen begannen, gleichzeitig aber auch ein grundsätzliches amerikanisches Interesse an wirtschaftlicher Natur schärfte wurde, wartete Washington mit einer Gegengründung zur UKCC, der sogenannten USCC, der United States Commercial Company, auf, die ihrerseits in ähnlicher Weise auf die Nahostwirtschaft Einfluß zu gewinnen suchte und in unverkennbarer Konkurrenz zur UKCC trat.

Was an amerikanischen Waren im Nahen Osten eintraf, trat nunmehr nicht mehr über britischen Umweg ein. Immerhin entstanden die beiden konkurrierenden Gesellschaften solche Aktivität, daß sich ihre Absichten und Wege bald vielfach überschneiden und ein erheblicher Wirrwarr entstand. Man sah sich angelsächsisches genöthigt, eine Sonderorganisation zu gründen, den sogenannten Middle East Supply Council, der zunächst unter britischer Führung stand und den beiden konkurrierenden Unternehmungen, dem UKCC und der USCC, die Direktiven zu geben hatte. In Folge des immer stärker werdenden politischen und wirtschaftlichen Einflusses der USA im Nahen Osten gelang es dann Roosevelt, die britische Führung aus dem Middle East Supply Council zu verdrängen und die Führung dieser Organisation wurde durch Frederic Vinson, den bereits oben erwähnten Bruder des USA-Botschafters in London, übernommen. Damit war für die USA der entscheidende Schritt getan, denn durch Tat und Sache, daß die Middle East Supply Council die übergeordnete Instanz darstellt, ist die britische Organisation der United Kingdom Commercial Corporation unter amerikanische Kontrolle und Direktive gestellt. Sie führt künftig nur noch Aufgaben, Lieferungen und Aufkäufe durch, die im Rahmen der angelsächsischen Gesamtplanung als richtig und notwendig erachtet werden, diese Gesamtplanung aber geht aus von amerikanischer Führung. Damit ist die britische Organisation und mit ihr der britische Handel und Wirtschaftseinfluß im Nahen Osten definitiv auf den zweiten Platz verwiesen.

## „Die Straße mit wechselseitigem Verkehr“

Das Pacht- und Leihgeschäft wird für die imperialistischen Ziele der USA eingepaßt

Berlin, 8. März. Die Vereinigten Staaten beschließen das Pacht- und Leihgeschäft um ein weiteres Jahr zu verlängern. Sie bringen damit zum Ausdruck, wie erfolgreich dieses System bisher für sie gearbeitet hat. Es hat nicht nur Großbritannien in völlige Passivität und militärische Abhängigkeit von den USA gebracht, sondern auch dem nordamerikanischen Imperialismus den Weg zur Ausbreitung seiner Machtansprüche über die ganze Welt geebnet. Er geht aber der Entlohnung, um so mehr Eifer entwickeln die Pächter. Hier ist besonders an die Förderung des Senators Hopkins vor dem Kongreß zu erinnern, der die Umwandlung der Pacht- und Leihhilfe in eine „Straße mit wechselseitigem Verkehr“ verlangte. Er präzisierete die amerikanischen Forderungen in der nachdrücklichsten Form dahin, daß Großbritannien die den USA bisher geschuldeten Abfertigungspunkte endgültig an diese abtreten müsse. Auf Grund des Pacht- und Leihgeschäftes erhalten die Amerikaner, wie wir kürzlich schon berichtet, auch im Yemen das Recht, wirtschaftliche Beiträge zu entsenden und militärische Berater zu entsenden, die über die britische Armee abzurufen. In Meppen ist dagegen das Tauziehen zwischen England und den Vereinigten Staaten um die wirtschaftliche Vormachtstellung noch in vollem Gange. Weniger Anlauf ist die amerikanische Macht, auch Ägypten in das Pacht- und Leihgeschäft einzubeziehen. Wie es heißt, hat die britische Regierung in Washington ihren Wunsch zum Ausdruck gebringt, lassen, von diesem Sinne abzuweichen, weil sie die alleinige Verantwortung für die Vereibigung Ägyptens trage.

Von der gleichen Sorge fühlten sich die lateinamerikanischen Länder erfüllt, die über die Aussicht, daß die USA die ihnen abgetretenen Stützpunkte auch nach Kriegsende behalten werden, wachsendes Unbehagen empfinden. Die Stimmung ist dort so freilich auch noch nicht so allgemein. Der amerikanische Sekretär Sumner Welles sich zu einer Erklärung geäußert haben, hat, in der er die Absicht einer dauernden Aufhebung mit berücksichtigenden Worten in Worte füllte.



Neptun an Knox  
„Hallo, Mister Knox, die neuen Liberty-Schiffe sind wirklich sehr schnell, so etwa 30 Knoten, nicht nur so viel schneller, ja aber unter Wasser! Hallo, Mister Knox, hören Sie noch...?“

## Bedeutender Abwehrerfolg im Raum von Drel

Von 90 angreifenden Feindpanzern 74 abgeeschossen — Vergebliches Sturmender Sowjets

Drel, 8. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die 2. Panzerdivision hat am 7. März in der Gegend von Drel einen bedeutenden Abwehrerfolg erzielt. Von 90 angreifenden Feindpanzern wurden 74 abgeeschossen und 16 Panzer zerstört. Die übrigen 14 Panzer wurden in die Flucht getrieben. Die 2. Panzerdivision hat dabei 10 Panzer verloren. Die Feinde sind in die Gegend von Drel zurückgeworfen worden. Die 2. Panzerdivision hat dabei 10 Panzer verloren. Die Feinde sind in die Gegend von Drel zurückgeworfen worden.

Die 2. Panzerdivision hat dabei 10 Panzer verloren. Die Feinde sind in die Gegend von Drel zurückgeworfen worden. Die 2. Panzerdivision hat dabei 10 Panzer verloren. Die Feinde sind in die Gegend von Drel zurückgeworfen worden.

## Moskau wünscht keine Beobachter

ost. Stockholm, 8. März. Der ursprüngliche für Moskau bestimmte Generalkorrespondent von „Sozialdemokraten“, Eric Lindquist, ist, wie das schwedische Blatt mitteilt, nach einmonatigen vergeblichen Warten in England wieder in Stockholm eingetroffen. Die Zeitung berichtet, daß zuerst seine Heile von den Sowjets aus technischen Gründen, später auf „unbestimmte Zeit“ verweigert wurde.

Die französische Fremdenlegation, alle Stadtmayern mit Flugzeugen und Kisten gefüllt waren, die die französische Bevölkerung an einem gemeinsamen Vorgehen gegen die Fremdenlegation teilhaben lassen wollten. Die Nordamerikaner nahmen daraufhin 100 und 1000 Personen mit. Unter ihnen befinden sich zahlreiche Militärlieferanten, die den Amerikanern seit längerem in Anspruch genommen werden und die dieser Gelegenheit nicht inoffiziell gemacht wurden.

## 100 Verhaftungen in Algerien

Dr. v. L. Rom, 8. März. Auf amerikanische Veranlassung veröffentlichte General Rogues, der Professor in Marokko, ein Dekret, wonach alle französischen Offiziere, die von der Vichy-Regierung wegen Vorkriegsverrats degradiert und ihres Postens entbunden worden waren, wieder rehabilitiert und in ihren früheren militärischen Plänen eingesetzt werden. Diese Maßnahmen sind jedoch mit dem akuten Mangel an Offizieren in Zusammenhang gebracht, der sich bei der Aufstellung der französischen Armee in Nordafrika ergeben hat.

## La Guardia soll General werden

Washington, 8. März. Der fidele Bürgermeister von New York, La Guardia, bereitete sich darauf vor, in die USA-Armee einzutreten. Da natürlich ein Jude vom Rang La Guardias nicht als einfacher Soldat in Erscheinung treten kann, soll La Guardia sofort mit dem Rang eines Brigadegenerals in die Armee aufgenommen werden. An eine Verwendung an der Front sei allerdings nicht gedacht, sondern ein Posten im Generalstabsamt übernehmen, oder aber als Generalgouverneur der von den Amerikanern besetzten Gebiete nach Nordafrika geschickt werden, wo er die Aufgabe haben wird, die amerikanische Bevölkerung dieser Gebiete als Kolonie oder Protektorat in den Staatenverband der USA vorbereiten könnte.

## Keine Aussicht auf Freilassung Gandhis

osch. Bern, 8. März. Die unruhige Stimmung in Indien, die während Gandhis Haft härter angelegert ist, erhielt neue Nahrung durch die Terrormaßnahmen der Briten gegen den Mahatma. Am Sonntag fanden sich die Indier in mehreren Städten wiederum zu Demonstrationen zusammen, bei denen es in Bombay zu einem Zusammenstoß zwischen der Polizei und den Demonstranten kam, als die indische Nationalflagge gehißt werden sollte. In Binnu begab sich die Menschenmenge zu dem Hause, in dem Gandhis gefangengehalten wurde, und befand sich damit derart über den Rand des Verbaltes der Gewalt, die die Briten haben, Gandhis und die übrigen verhafteten Kongreßmitglieder auch in den nächsten Monaten nicht freizulassen.

## Politische Rundschau

Deutsche Jäger und Flakartillerie der Luftwaffe vertrieben am 8. März feindliche Bombenverbände, die unter Jagdflug in der Gegend von Berlin operierten. Mehrere feindliche Bomber wurden innerhalb von 90 Minuten sechs feindliche Flugzeuge, darunter viermotorige Bomber, abgeschossen.

Die bulgarische Stadt Sofia empfing am Sonntag als Gegenleistung der Stadt 200 verunreinigte Stalingrad-Bomber, die hier einige Wochen der Wartung verbleiben werden.

Das brasilianische Marineministerium gab die Verletzung der brasilianischen Dampfer „Alfonso Pena“ (3340 BRT) und „Brasilolito“ (6070 BRT) bekannt. Beide Schiffe seien an der brasilianischen Küste zerstört worden.

Gauleiterleiter: Bernhard Vincentz — Hauptkorrespondent: Dr. Karl-Friedrich Lauer. — Druck und Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag GmbH, Halle (Saale), Waisenhausstraße 24. Preis: 20 Pf. (einschließlich Postzuschlag monatlich 2,30 RM).

## Churchills Bombentrieg

Fortsetzung von Seite 1

sich neuerlich mit dem Terrorbombentrieg gegen die deutsche Zivilbevölkerung einzulassen erklärt, weil sie sich unter ungeliebten Bedingungen, nämlich davon verweisen, daß er trotzdem auf die Entziehung des Krieges einwirken könnte. In London findet gegenwärtig eine Sparmode für Kriegsgeldern statt, die speziell im Zeichen der englischen Einheitsfront steht. Diese Sparmode hat eine besondere Bedeutung für die Bombenflieger inhiert.

Aber selbst der Unterstaatssekretär im Londoner Luftfahrtministerium, Kapitän Dalton, hielt es bei einer Sitzung auf dem Trafalgar Square in London für zweckmäßig, seine Anführer zuzurufen: „Denkt nicht, die deutsche Luftwaffe wäre bereits vom Himmel vertrieben.“ Es ist also nicht damit anderen Worten an, die von führenden Offizieren geplant, eines Tages schwere Bomben gegen England für alle die Verbrechen des Terrorkrieges gegen Frauen und Kinder beschließen. Dem Churchill'schen Bombenflugzeugen in der Strafverfolgung über England selber heraus zu bekommen, aber das ist jene, die diesen Krieg gegen andere erlauben oder billigen, dann nicht mehr beklagen können.

## DAS URTEIL

28. Fortsetzung

„Zum Teufel, was soll das Gummelnet?“ fragte Andreas dornig. „Dort ist wirklich was auf dem Degen?“ Oder was gibt es sonst?“ Auf dem Degen habe er mangelnd, sogar einige Schwielen. Das kam zu, wenn man dazu verdammte sei, sich in Wollhaie herumzudrücken. Er hätte auch, sich noch einmal in der Welt umhanteln. „Denn die Welt, doch meinst, die Welt ist das Wahre. Die Welt ist der Welttraum. Hier aber löst man sich allenfalls von den Duden.“

„Nathan, Willa. Ein rechtschaffener Mann leidet überall das, was ihm angetan ist.“

„Du er, Nathan, es denn noch nicht gemerkt habe, daß hier der böse Ur umgah.“

„Den kenn ich nicht, den Ur.“ „Ist die Andreas verurteilt.“

Der andere gab das Gesicht in fundergetimmte Kräfte. „Du, den Ur, den dürste man nicht reizen! Andreas solle es sich gut überlegen. Nichts könnten sie da in die Welt hinein. Sagst, das ist das richtige. Nicht-Willa schmalzte. Der Holländische-Indien. Sie müßten einmal über das alles sprechen. Ob Andreas nicht doch ein Schuldigen Zeit habe und ins Kap Horn?“

„Ich gehe nicht ins Kap Horn.“ Und nun laß auf sein, Nicht-Willa, und schlaß dich aus.“

„Warum nicht ins Kap Horn, Seltsame? Da gibst was zu tun. Setze die Tiere. Da ist ein Dal von acht Zagen und andere lössene Sachen hängen da herum. Was auf, da kommt einmal herein.“

Verdammte mich mit deinem Gesicht. Ich muß jetzt hier herin.“

„Sie handeln vor dem Götzenbaum.“

„Hier befinden wir uns an einer geweihten Stätte“, sagte Willa.

„Einer der fröhlichsten Ober trat vor die Tür.“ Eine leuchtende unterer Arm. Ein verächtlicher Blick übertraf den Verkommenen, der sich mit lauten Grinsen darunter neigte und die Tüfel unter einem Scherenschnitt.

Andreas schielte einen hüben nachgeschmack von dieser Beleidigung, und es dauerte eine kurze Weile, bis er den Ton fand, der dem Gesichtsfeld zulaute.

„Sie unterhalten sich über die selbige Transportfrage, können dann wieder auf Kommissäres zu sprechen, insbesondere auch auf die Hefelberger Steinbrüche. Andreas konnte nicht die erbetenen Anstufnisse verweigern.“

„Dann sind Sie ja ein richtiger „Kapitän“ rief der Götze aus. „Es in Ihnen zu sagen in den Schatz gefahren.“

Andreas wehrte dieser Auffassung und gab ein Bild von den schweren Jahren unmittelbar vor dem Weltkrieg. „In jener Zeit habe er den Grund zu seinem späteren Wohlstand gelegt. Hätte er nicht ein besonderes Können angewiesen, wie wäre ihm sonst wohl das prächtige Verlangen seiner Frau anstößig geworden?“

„Er hatte sich ereifert. Der Ständehilfe mochte nicht merken, daß auf dieser Flamme noch etwas anderes mitdachte. Er verließ das alles nicht, was er gewohnt war, und wehrte das Gespräch in führungsfreie Bereiche.“

„Sie möchten auf für heute in diesem Götzenbaum.“ Der Götze wollte sich früh hinlegen.

Andreas aber, dessen Kopf wieder als sonst um diese Stunde war, blühte in dem warmen getakelten Raum nach einem erhellenden Gesicht.

Da öffnete sich die Tür und herein trat von Wäldlingen geleitet, Nestor Siwert und ihm zur Seite ein jugendlicher Herr, dessen unbekanntes Antlitz von Emanuel bis zu den Knöcheln hell überstrahlte.

Andreas hatte den Nestor nach jener Ausprache nicht mehr gesehen. Er fühlte sich rot werden und hätte am liebsten dem Grünen Baum unauffällig den Rücken gekehrt.

Die beiden näherten sich ihm. Nestor hatte die ihn Siwert anzufragen, und da die Herren in seiner Nähe Platz nahmen, war es wohl an ihm, den Nestor zu begrüßen.

Siwert zeigte sich erfreut. Sein Begleiter war ein Schriftleiter aus Berlin, der mit ihm mitunterredet vermute man.

Andreas konnte sich nicht nur davonmachen. Sie kamen in ein lebhaftes Gespräch über die erregenden Dinge der Zeit.

Der Schriftleiter, der ein Kluges Gesicht hatte, und dessen Darville man über der erhaltenden Gedankenfülle bezog, feinerweise fühlte, daß sich Andreas zuerst auch bekümmert fühlte. Der Mann trug einen Namensamen, und doch hatte er seinen mangelnden Geist einem demokratischen Verstandes verbündet. Man und auch Siwert hätte abgesehen waren.

„So schelte es nicht an Gefährlichkeit. Auch Andreas hielt nach einiger Zeit mit dem amilanten General Siwert. „Wartete dieser mit hübschen Wäldchen auf, so daß es von Andreas Kette, die drauspacken, und der Nestor hatte sein Verlangen an der herablassenden Ausmündelung und gab zumeilen einen guten Stich.“

„Doch wurde der Fremde bald aufmerkm. Er blühte des öfteren auf seine Uhr. Siwert schien es nicht zu gemahren. Er blühte verdessen den bräunlichen Röhren an denen aus, während der Fuß sich gegen feinen Handteller wühlte.“

„Für sich war durch Solvartierförmig abgelehnt, und so kam es, daß sie zunächst gar nicht Rudolf Kette bemerken, der an ihnen vorbeizog. Siwert hatte es nicht gemahren, die Stimme des Freundes gehört haben. Er wandte sich zurück und begrüßte mit der ihm eigenen robusten Unbefangenheit den Nestor, dessen Begleiter nun aufgestand. „Hör er heute nicht es um Solvartierförmig er sich, ohne erst zu fragen, Götze, und es war allen recht.“

Rudolf hatte einen anderen Stieb als Andreas, und der Decliner Götze kam trotz seiner

Schlagfertigkeit bald in die Renne. War das der Grund, daß er auf einmal vorwandte? „Jetzt ist er noch ein Gefährlich mit meiner Gudrun zusammen.“ sagte Siwert.

Rudolf machte ein bedenkliches Gesicht, meinte dann aber:

„Nun, er scheint ja nicht gerade sehr mutig zu sein.“

Gudrun war Siwert's Nette, ein liebendes Mädchen von achtzehn Jahren, die die Kette des Schriftleiters und wahrscheinlich der Grund warum er Wolff aufsucht hatte.

„Es ist schön“, meinte Siwert, „ich auf sein Kind verlassen zu können. Ich kann es nicht hindern, daß sie ihren Vater in hübschen bewundert. Sie mügen sich ruhig einmal ansprechen. Sie kommen sonst nie auseinander.“

„Schellen Sie denn, daß die beiden auseinanderkommen?“ fragte Andreas.

„Nun ja, es ist wohl nicht gut, wenn sich Verwandte betreten. Gudrun hat in ihrer Stimmung auch einen ganz fahnen Instinkt.“

Wolff hob Siwert das Glas zu Andreas und ließ danach, als wolle er eine Zerkoloffung vermeiden, auch zu Rudolf.

„Sie kamen auf die Ehe im allgemeinen zu sprechen, obgleich Andreas einbüßte wurde.“

Andreas wurde nach dieser Zerkoloffung, aber in diesem Zusammenhang nahm sie sich ungewöhnlich aus. Er kannte den Ständebesamten Nestor nur flüchtig. Der Mann war ein feiner Junger im Bereich d'Etat. Der Nestor, der nachfolgende Verlobung hatte, genau wie dieser einen hübschen Grad von Andreas auf die Brust selbst bekommen, wie Rudolf es nannte.

„Den dritten beerdicht du auch noch, Andreas“, sagte er, „denn ich ist er ein feiner Kerl, ein Vorkrokt und Federführer von reinem Draht. Von dem möchte ich nicht mit meiner Liebsten aufnahmehemmel werden.“

Fortsetzung folgt

# Die Sonae

## Angler an der Seine

Paris, im März.

Man erinnert sich, daß Frankreich, das klassische Land der Hors d'oeuvres, ist angefangen vom einfachen Radisches bis zur vornehmen Gänseleberpaste, und besonders Fischgerichte aller Art beliebt sind, wenn man an einem dieser Verfrühungs-schmittage unten am Seineufer beschäftigt Leute sieht. Immer in einigen Metern Abstand haben sie sich am Gestade des grünlich schillernden Flusses, auf dem die Sonnenstrahlen unruhig umhergeistern, häuslich eingerichtet, mit langer Angelrute in der Hand Geduld stehend sie stundenlang an der Seine, um ein paar arme Fische zu fangen. Wenn die Angel dann gar zu aussichtslos erscheint, setzt sich Monsieur auf sein kleines Klappstühlchen, raucht eine Zigarette, bereitet noch ein wenig schiefer übers Ohr, zündet sich betont feierlich eine Zigarette an, vielleicht eine der wenigen, die er für teures Geld auf dem Schwarzmarkt erstanden hat, und starrt philosophischer zum Himmel empor. Heute kann man die luftige Höhe des Pariser Stadtwahrzeichens nicht mehr in wenigen Minuten mit dem Fahrstuhl bezwingen und dann hoch über dem Meeresspiegel erstanden hat, und starrt philosophischer zum Himmel empor.

Ob die ganze Angelegenheit von Erfolg gekrönt war, dürfte noch zweifelhaft sein, zappeln sah man auf jeden Fall nach geräumter Zeit nichts an der Angel. Immer wieder wird Monsieur nicht wenig gewettert haben, als ihm seine Frau bei seiner Rückkehr erzählte, daß ein Polizist inzwischen dagesessen sei, um die alten Angelegenheiten für ungültig zu erklären. Gleichzeitig brachte er die neuen Anweisungen mit, die wahre Mostren von Fragebögen darstellen, angefangen von der Geburt der bekannten und mitunter auch so gefürchteten Großmutter bis zur Zeit der schieflichen Tode der neuen Anweisung. Und als Madame erklärte, daß sie unmöglich die neue Formular ausfüllen könne, da sie all die vielen Zahlen nicht wisse, meinte der Gendarm begütigend, „ach schreiben Sie nur was drauf, Hauptsache, daß der neue Anweisung ist ausgefüllt, und die Gebühr bezahlt.“ Und Monsieur hat von neuem das Recht, der Angelegenheit zu verfallen, eine wenig einträgliche Beschäftigung, aber doch eine, die dem talenten wartenden Zuschauer nicht uninteressant ist. Belgische Bürger nun einmal als seine Haltung im großen Weltgeschehen pflegt. Warten. Geduld haben, auch wenn es zu nichts führt. Und die Zeit fließt ungenutzt vorbei wie das Wasser der Seine.

det und 1060 aufgelöst. Die letzte Zählung der bürgerlichen Genossenschaften erreichte die Zahl von rund 3300 mit etwa 300 000 Mitgliedern. Diese Genossenschaften belassen sich vor allem mit dem Einkauf von Düngestoffen und Viehfutter, mit dem Verkauf der Molkeerzeugnisse, der Vermittlung landwirtschaftlicher Kredite und der Viehvericherung. In der letztgenannten Kategorie erreichte im Jahre 1939 die Gesamtversicherungssumme die stattliche Höhe von 300 000 000 Fr. Es ist zu erwarten, daß in Belgien der Genossenschaftsgedanke wesentliche Fortschritte machen wird, sobald das Land einbezogen in die europäische Wirtschaftsgemeinschaft aufgenommen ist. EPW.

## Wachsame Portugal

Lissabon, im März.

In Lissabon wurde kürzlich eine große Buchhandlung kurzerhand geschlossen. Man hat entdeckt, daß sie Schriften umzitrierlicheren Inhalts in den Handel brachte. Dieser Fall ist ein offensichtliches Beispiel für die Wachsamkeit der Regierung über den inneren Frieden des jungen Staates, die sich aber auch in einer wenig geräuschvollen, aber wirksamen Gegenarbeit gegen mehr oder minder getarnte Feinde der portugiesischen Einheit und der Neutralitätspolitik des Landes äußert. Ihr Kampf gilt vor allem dem Freimaurertum und dem kommunistischen Agitation, die seit dem verstärkten Ansturm der sowjetischen Massen gegen die deutsche Front im Osten wieder verstärkt aufgetaucht ist. Die Zeit des Kampfes um Spanien liegt noch nicht lange genug zurück, als daß nicht noch unter der Oberfläche mancher Funke der ehemaligen Volksfrontagitation glühen könnte. Auch die Befehlsgabe an das spanische Freimaurertum, die durch die Beschuldigung eines Geheimdokuments in Madrid gedeckt wurde, und die von Freimaurerkreisen Portugals ausging, steht in direktem Zusammenhang mit dem Geschehen im Osten. Es ist also ein Akt der Selbstverteidigung, wenn die portugiesische Regierung und mit ihr alle verantwortungsbewußten Portugiesen stärker denn je eine Haltung einnehmen, die den Gegnern der nationalen Ordnung keine Illusionen läßt. So prägnanter der Inneminister Pais de Sousa die Tätigkeit kommunistischer Agenten und unbeherrschter Anhänger des ehemaligen liberalistischen Regimes an und versichert, daß weder die Regierung noch das Volk gewillt sind, ihnen neuen wieder eine Möglichkeit zur Herrschaft zu geben. Portugal hat über 17 Jahre lang den neuen, aus der Revolution hervorgegangenen Staat gegen bewährten Widerstand verteidigt, und so erst seine tatsächlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung zu einem Gleichmaß zu erlangen, die dem portugiesischen Volk früher Generationen hindurch versagt war. Es würde bedeuten, den unverkennbaren Aufstieg des Landes in fast zwei Jahrzehnten nationaler Aufbauarbeit zu einer Episode in der Geschichte herabzuzuwerten, wenn Portugal wieder jene Kräfte hochkommen lassen wollte, die an seinem Niedergang in seiner Hauptrolle der Verantwortung tragen. Auf dieses Erkenntnis beruht die Haltung portugiesischer Regierungskreise, die in einer Leitsaube der politischen Wochenschrift der Mocidade, die als Sprachrohr der Regierung gilt, unmissbar wird. „Wir erklären unsere Neutralität und haben sie ehrlich und strikt eingehalten. Seitdem aber Rußland in den Krieg eingetreten ist, hat sich das Bild geändert. Gegenüber dem Bolschewismus, der von einer mystischen Erbschaft angetrieben wird, können wir keinen Frieden, sondern nur den Kampf. Niemals waren wir dem Kommunismus und ebensowenig dem Freimaurertum gegenüber neutral. Beide sind für uns Feinde, vor denen wir nicht die Waffen strecken. Diese Einstellung ist der kategorische Imperativ unseres Gewissens.“ W. S.

## Feindlicher Bomberverband im Anflug

### Organisation und Einsatz unserer Luftverteidigung - Von Kriegsbereiter Hans Wagner

PK. Alarm! — Feindlicher Bomberverband im Anflug! — Eine riesige, kaum vorstellbare Organisation wird durch diese elektrifizierenden Worte im öffentlichen Gehör erweckt, nicht innerhalb weniger Minuten, sondern erst nach einer oder mehreren der nächsten, den Luftkreis übermordenden Beobachtungs-, Durch- und Weisestellen auf See und an den Küsten wurde der anfliegende Verband ausgemacht. Fluchtartig, Eile und Geheimniskrämerie feige, Draht und Funk jagten die Beobachtungen zu

und erwarnten die Befehle. Die vor wenigen Minuten noch in den Unterflurruhr zur Unterhaltung benutzten Schachbretter, Spielkarten, Unterhaltungsspiele, Bücher und Zeitungen und angelegene Briefe liegen verwaist da. So ist es auch bei den Flakartilleristen und Schützenvernehmern, die seit dem Alarm auf Feuerstellung an ihren Geschützen und fertig an ihren Schützenvernehmern stehen. Neue Meldungen, Auswertung. Es ist so weit! Kurze Einweisung der Flugzeugführer, Befehl zum Start. Im Nachhinein geht es um den Flugzeugen. Warten heißt auf. Für kurze Zeit wird die Flakfeuerwehr eingedampft. Flug-



Das Studium des Blindfluges ist eines der wichtigsten Kapitel für den Nachzügler. (A. H. Schür)

den Flugmedien und zu den Luftverteidigungsgeheimnissen der gefährdeten und in Alarmruhr der anfliegenden Flugzeuge liegenden Jochen. Bereitwilligkeit seien zu den Feuerstellungen der Flak und Schützenvernehmern, erreichen die in Bereitwilligkeit liegenden Flakabwehrverbände. Die Dreieinigkeit der Luftverteidigung: Beobachter, Flakartillerie und Schützenvernehmer ist alarmiert und einpariert. Sie erwarnt die Start, Feuer und Schützenvernehmern. Währenddessen werden auf den Gefährdeten die von allen Welle, Beobachtungs- und Gefährdeten in unmittelbaren einlaufenden Flugmeldungen ausgewertet. Es mutet fast geistreich an, auf einem solchen Gefährdeten zu stehen. Treiben im weiten Schirmraum kurzen feindliche Flugzeuge und doch bleibt keine ihrer Bewegungen unbefannt. Draht und Funk geben die Meldungen weiter. Zeiger halten den Schirmraum an. Sieht er sich von der Anfang der Vernehmung. Die neuen Kommandanten hat alle erfüllt, gleich auf welchem Boden sie im Rahmen der Luftverteidigung angelegt sind. Die so überaus wichtigen Schirmraum und Gefährdeten auswertet. Die Grenzüffizanten und Munitionskontrollen der Flugzeuge gefüllt, Waffen und Motoren in better Ordnung. Hierfür sorgen die Männer des Schirmraums. Die neuen Gefährdeten der fliegenden Beobachtungen.

gen im Flugzeug startet zum Kampf im Dunkel der Nacht. Das Motorengeräusch verhallt. Nebelstreich berührt wieder Stille und tiefes Dunkel. Auf dem Gefährdeten aber reißt die Arbeit nicht ab. Sie flut das Ström des nun bald in vielen Tausend Meter Höhe flutfindenden Kampfes. Hier lauten alle Fäden aufzucken. Vortrefflichen tiefen, Fernflieger Flugzeugen, Telefonen rufen. Anflugern, verlornt der Kommandeur den Kampf seiner Jäger. Treiben im weiten Schirmraum fliegen sie fest, fiebernd bis in den Feind hinein. Die Zeigerflut flut umflut, ab und zu die Zeigerflut flutflutflut, wird mit gefährlichen Sinnen das Dunkel abgeflut. Unentwegt geben die Augen nach rechts, links, oben und unten. Der Nachzügler bringt sein Flugzeug in glänzende Schütz- und Kampfsituation. Doch etwas näher heran. Jetzt kann werden die Beobachtungen. Kurze Feuerflüge lagen zur feindlichen Maschine hinüber. Der Gegner wird aufmerksamer. Er erkennt die Gefahr, weiß, daß die Vernehmung bedeutet, fahrig verurteilt auszuweichen, fest bis mit seinen Beobachtungen zur Wehr. Zum äußersten entschlossen, bleibt ihm der Nachzügler dicht auf den Fersen. Zu oberst flut werden werden Feuerflüge gewerkschaft. Erhitert wird gekämpft. Möglich ein Feuerflüge. Die Feindmaschine ist getroffen, brennt und flut flutflutflut über ab.

Auf den Gefährdeten der Nachtflut umflut die Nachzügler ihre Kommandeure

## Belgische Genossenschaften

Nach dem Beispiel der zwölf Leinewerke von Rochdale in Lancashire, die sich im 1844 als „rotatable Pioneers“ zum gemeinsamen Betrieb ihres Tuches zusammenschlossen, bildeten sich auch in Belgien zunächst bescheidene Zusammenschlüsse von Handwerkern, die aber immerhin einen genossenschaftlichen Charakter zeigten. Die ersten wirklichen Genossenschaften in Brüssel datieren aus dem Jahre 1849. Sie hatten wenig Erfolg. Fast zwanzig Jahre lang blieb dann die genossenschaftliche Idee ohne jede Entwicklung, bis der 1864 gegründete „Internationale Arbeiterverband“ eine lebhaft propagandistische vorantreibt, was zur Gründung der ersten Volksbanken und genossenschaftlichen Warenverteilungsstellen in Belgien führte. Der belgische Arbeiterbewegung folgte dann in Gent die „Banque Générale Belge“. Als dritte Genossenschaft wurde 1873 die „Banque Populaire de Dinant“ ins Leben gerufen. Daß im übrigen der genossenschaftliche Gedanke, wenn auch offiziell unter anderen Titeln in eine ganze Reihe von Unternehmungen Eingang fand, beweist ein Institut wie „Crédit communal de Belgique“. Dieses Institut wurde im Dezember 1860 als Aktiengesellschaft gegründet, war aber seitdem wegen seiner Genossenschaft, denn die Aktionäre dieses Institutes, d. h. die angeschlossenen Gemeinden, haben alle Rechte und Pflichten von Genossenschaftsmitgliedern.

Nach der amtlichen Statistik zählte man in Belgien im Jahre 1939 rund 3500 nichtbayerische Genossenschaften. In Wirklichkeit dürfte die Zahl aber wesentlich größer sein, da von den seit 1873 gegründeten 7377 Genossenschaften viele ihre Funktionen eingestellt haben, ohne sich offiziell aufzulösen. Im einzelnen zählte die belgische Statistik vor dem Kriege folgende nichtlandwirtschaftliche „Sociétés Coopératives“ auf: Konsumgenossenschaften 363, Apotheken- genossenschaften 39, Produktionsgenossenschaften 1733, „Nations“ (Antwerner Transportgenossenschaften) 41, Spar- und Kreditgenossenschaften 204, Kauf- und Verkaufsgenossenschaften 452, Verschönerungsgenossenschaften 76, Wohnungsgenossenschaften 124, Verschiedene 1446. Allein in den letzten zehn Jahren vor dem Kriege wurden 2440 Genossenschaften gegrün-

## Köpfe zur Zeit:

### Wandelndes Gewissen Deutschlands

Man unterteilt sich über General von Urruh und meint, daß der General, um dessen Gestalt bis vor kurzem ein rätselhaftes Halbdunkel lag, und dessen Aufgabenbereich von einem Kranz von Episoden umgeben ist, wohl seinen Namen mit Recht trägt. Es scheint so zu sein, denn der Mann, der sich selbst einmal als „das wandelnde Gewissen Deutschlands“ bezeichnet hat und den sein Sonderauftrag durch alle Zweige des öffentlichen Lebens, durch den Krieg, durch Deutschland führt, taucht heute da auf, wo man ihn gerade meist nicht vermutet. Ein Sonderauftrag mit seinen Wegen dient als Aufhebel, Verhandlungs- und Bürostätte. Mit einem Stab von nur zehn Mann bewußt der General, die schwer zu beschreibende Menge seiner Arbeit und gibt so selbst das erste Vorbild zur Einsparung von Arbeitskräften, der ja sein Auftrag in erster Linie gilt. Jeder, der mit Militärdienst geeignet ist, soll in der Front oder wenigstens unmittelbar in Front dienen. Alles was an Männern dazu tauglich ist, muß die Heimat frei geben. Einzelne, wer davon betroffen wird, die Wirtschaft, die Partei oder der Wehrmacht selbst. Auch der letzte entbehrliche wehrfähige Mann muß herausgeholt werden. Wer bei der Lösung dieser Aufgabe einer totalen Mobilisation so entschlossen und tatkräftig vorgeht, um mehr sein als nur ein guter Offizier. Schon die militärische Laufbahn des Generals von Urruh, der 1877 geboren und im Ka-

dettenkorps erzogen wurde, läßt eine überraschende Vielseitigkeit erkennen. Urruh wechselte in bunter Folge ab. Bei Kriegsausbruch war von Urruh Kompaniechef im Infanterie-Regiment 124, bei dem damals auch Generalleutnant Rommel als Leutnant stand. 1916 wurde er damaliger Major von Urruh zum Generalstabchef des Karpathenkorps ernannt und erwarb sich im Osten große Verdienste. Ende 1917 nach dem Westen berufen, wurde er als Kommandeur eines Angriffskorps mit dem Pour le mérite ausgezeichnet. Aus der Fülle seines Wirkens nach dem Kriege seien noch seine Verdienste um die Aufstellung des Freiheitsgürtels, das er eine Zeitlang leitete, und die Wiederherstellung der Kommunistenrevolten in Hamburg besonders hervorgehoben. 1927 reichte er als Generalmajor wegen schwerer Krankheit seinen Abschied ein. Der Ausbruch des Krieges 1939 rief ihn wieder zu den Waffen. Zunächst als Kommandant von Brest-Litovsk, dann mit einem anderen Kommando am mittleren Frontabschnitt betraut, zeichnete er sich in den harten Winterkämpfen des Verlaufs nicht nur als entschlossener tatkräftiger Soldat, sondern auch als zielbewußter umsichtiger Organisator so hervorragend aus, daß ihn der Führer mit einer der schwierigsten und zugleich verantwortungsvollsten Aufgaben unserer Zeit betraute.

Aufl.: Wesemann



Vom Filmschaffen

Die Probleme im Buch und im Film
Von Heinrich Miltner
Wenn man von der Ehe spricht, muß man auch von der Liebe reden. Und das heißt, das Ehe-

Aus der Wirtschaft

Preissenkungen
Der Preisminister hat seine Aufgabe nicht nur darin, die Preise abzulassen. Er will sie auch

der den Volkswirtschaften zugeflossenen Einlagen zurückzuführen, die sich sowohl im Kontostrom als auch im Spartenstrom geltend machen.

Blick in die Welt

Drei 500.000-DM-Banoten genannt. Am Schlußtag der 5. Woche der 2. Deutschen Reichsbanklotterie liefen bei Gewinn von 46.000 RM, auf die Nummer

Die Ehe und die Liebe sind in der Zeit problematische Dinge, mochten sich die Ehepartner von der Straß

Durch die neuen Preisermäßigungen für viele Kriegsmaterialien wird die Entlastung von Inflationsgefahren vermindert - das ist die

Die Entlastung der mitteldeutschen Volkswirtschaft im Jahre 1942. Die im mitteldeutschen Raum (Sachsen, Thüringen und Magdeburger Gebiet) liegenden

Reichsbanknoten. Auf den Reichsbanknoten gab es leider Ausfälle bei den Mannfaktstempeln. Somit

Tunen - Sport - Spiel

Kein Sport am Heidenbergweg
Der NSDAP ist folgendes bekannt: Die Mitglieder

Weidemannsche erzielt 2419 Tote

Woll der herannahenden Seilbahn von 2401 Tote wurde die höchste Opferzahl im vergangenen

Halle (S.)

Halle (S.), Otto-Kirchnerstraße 71.
Unser einziges, imprivatgekauft, Kind, mein lieber

Paul Valentin

Paul Valentin geb. 18. 1. 1893
In großer Schmerz:
Elsa Valentin geb. Günther

Familien-Anzeigen

Hans-Henning Friedrich. In dankbarer und tiefer Begeisterung zeigen wir die Geburt unseres gesunden

Wolfgang

Wolfgang. Die glückliche Geburt zweier Jungen zeigen wir dankbar. Fritz und Edith Jendry geb. Baschinski

Halle (S.)

Halle (S.), Nicken-Hoffmann-Straße 14, Berlin-Lichtenberg, Volmarstein.
Nach Gottes Heilichem Entschlaf am 5. März im 73. Lebensjahre nach schwerem Leiden

Halle (S.)

Halle (S.), Pflanzstraße 19.
Stettin, den 6. März 1943.
Ein anfangs schweres, später

Hans-Henning Friedrich

Hans-Henning Friedrich. In dankbarer und tiefer Begeisterung zeigen wir die Geburt unseres gesunden

Wolfgang

Wolfgang. Die glückliche Geburt zweier Jungen zeigen wir dankbar. Fritz und Edith Jendry geb. Baschinski

Halle (S.)

Halle (S.), Nicken-Hoffmann-Straße 14, Berlin-Lichtenberg, Volmarstein.
Nach Gottes Heilichem Entschlaf am 5. März im 73. Lebensjahre nach schwerem Leiden

Halle (S.)

Halle (S.), Pflanzstraße 19.
Stettin, den 6. März 1943.
Ein anfangs schweres, später

Hans-Henning Friedrich

Hans-Henning Friedrich. In dankbarer und tiefer Begeisterung zeigen wir die Geburt unseres gesunden

Wolfgang

Wolfgang. Die glückliche Geburt zweier Jungen zeigen wir dankbar. Fritz und Edith Jendry geb. Baschinski

Halle (S.)

Halle (S.), Nicken-Hoffmann-Straße 14, Berlin-Lichtenberg, Volmarstein.
Nach Gottes Heilichem Entschlaf am 5. März im 73. Lebensjahre nach schwerem Leiden

Halle (S.)

Halle (S.), Pflanzstraße 19.
Stettin, den 6. März 1943.
Ein anfangs schweres, später

Hans-Henning Friedrich

Hans-Henning Friedrich. In dankbarer und tiefer Begeisterung zeigen wir die Geburt unseres gesunden

Wolfgang

Wolfgang. Die glückliche Geburt zweier Jungen zeigen wir dankbar. Fritz und Edith Jendry geb. Baschinski

Halle (S.)

Halle (S.), Nicken-Hoffmann-Straße 14, Berlin-Lichtenberg, Volmarstein.
Nach Gottes Heilichem Entschlaf am 5. März im 73. Lebensjahre nach schwerem Leiden

Halle (S.)

Halle (S.), Pflanzstraße 19.
Stettin, den 6. März 1943.
Ein anfangs schweres, später

Hans-Henning Friedrich

Hans-Henning Friedrich. In dankbarer und tiefer Begeisterung zeigen wir die Geburt unseres gesunden

Wolfgang

Wolfgang. Die glückliche Geburt zweier Jungen zeigen wir dankbar. Fritz und Edith Jendry geb. Baschinski

Halle (S.)

Halle (S.), Nicken-Hoffmann-Straße 14, Berlin-Lichtenberg, Volmarstein.
Nach Gottes Heilichem Entschlaf am 5. März im 73. Lebensjahre nach schwerem Leiden

Halle (S.)

Halle (S.), Pflanzstraße 19.
Stettin, den 6. März 1943.
Ein anfangs schweres, später

AMTLICHE ANZEIGEN

Erverteilung. Auf den vom 8. bis 4. 1943 gültigen Belegkarten...

Der Oberbürgermeister Ernährungs- und Wirtschaftsamt. Haushaltsaufstellung der Stadt Halle...

(1) Der Haushaltungsplan für das Rechnungsjahr 1943 wird im öffentlichen Haushaltsplan...

(2) Die Stenerstätze (Hebesätze) für das Rechnungsjahr 1943 sind festzusetzen...

(3) Für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe...

(4) Der Geschäftsplan der Darlehens- und zur Bestreitung von Ausgaben des öffentlichen Haushaltsplanes...

Die nach § 86 Abs. 1 Nr. 1 der DGO erforderliche Genehmigung der Aufwandsrechnung...

Der Oberbürgermeister. Lohnsteuer bei unentgeltlicher oder vermindert abgabepflichtiger Ausfertigung...

Bei Gefälligkeitsmitgliedern. Gruppe 1 0,30 RM, Gruppe 2 0,43 RM, Gruppe 3 0,67 RM...

Wir suchen für unseren Papierfabrikanten- und Papierhandlungs- und Papierhandlungs...

Wir suchen für unseren Papierfabrikanten- und Papierhandlungs- und Papierhandlungs...

Wir suchen für unseren Papierfabrikanten- und Papierhandlungs- und Papierhandlungs...

Wir suchen für unseren Papierfabrikanten- und Papierhandlungs- und Papierhandlungs...

Wir suchen für unseren Papierfabrikanten- und Papierhandlungs- und Papierhandlungs...

Wir suchen für unseren Papierfabrikanten- und Papierhandlungs- und Papierhandlungs...

Wir suchen für unseren Papierfabrikanten- und Papierhandlungs- und Papierhandlungs...

Wir suchen für unseren Papierfabrikanten- und Papierhandlungs- und Papierhandlungs...

Wir suchen für unseren Papierfabrikanten- und Papierhandlungs- und Papierhandlungs...

Wir suchen für unseren Papierfabrikanten- und Papierhandlungs- und Papierhandlungs...

Wir suchen für unseren Papierfabrikanten- und Papierhandlungs- und Papierhandlungs...

Wir suchen für unseren Papierfabrikanten- und Papierhandlungs- und Papierhandlungs...

Nach Halle (S) für größere Maschinenfabrik gesucht: Materialingenieur oder Werkmeister...

Hausgehilfin für Hof- oder spätere Hausgehilfin gesucht: Materialingenieur oder Werkmeister...

Pflichtjahr, f. d. M. d. 3. Kd. 5 u. 7 J., 1 Säugling...

Aufwart. 2-3 Vorm. i. d. Woche gegen Lohn, Dolm. Hindenburgstraße 10.

Slingschlossmacher sofort gesucht: Hausgehilfin für Hof- oder spätere Hausgehilfin...

Für Hauptabteilungsleiter eines miteld. Braunkohlenindustrienternehmens mehrere Leiharbeiterinnen...

Kontoristin, Stenotypistin für Telefonzentrale, allgem. Kontorarbeiten, Buchführung...

Wohnung für ein großes Maschinenfabrik gesucht: Ingenieur für die Arbeitsvorbereitung...

Schmiedlehrling ges. Kost und Wohnung für ein großes Maschinenfabrik gesucht: Ingenieur...

Steinmetzlehrling u. Naturstein- und Marmorwerk: Steinmetzbetrieb...

Hausbräu (Radfahrer) gesucht: Zweites Sprachstudium für ein Prakt. Ges. Anfang wird angeht...

Anerkennung: Frau, 40 Jahre alt, für Geschäftshaus, evtl. Aufwartung, 2-3 Vorm. i. d. Woche...

Lehrer, Bilanz-Kaufmann für Abschluss- bzw. Revisionsarbeiten mit mittel. Industrie...

Hausgehilfin, wtl. auch als Pflichtjahr, f. d. M. d. 3. Kd. 5 u. 7 J., 1 Säugling...

Lehrer, Bilanz-Kaufmann für Abschluss- bzw. Revisionsarbeiten mit mittel. Industrie...

Hausgehilfin, wtl. auch als Pflichtjahr, f. d. M. d. 3. Kd. 5 u. 7 J., 1 Säugling...

Lehrer, Bilanz-Kaufmann für Abschluss- bzw. Revisionsarbeiten mit mittel. Industrie...

Hausgehilfin, wtl. auch als Pflichtjahr, f. d. M. d. 3. Kd. 5 u. 7 J., 1 Säugling...

Lehrer, Bilanz-Kaufmann für Abschluss- bzw. Revisionsarbeiten mit mittel. Industrie...

Hausgehilfin, wtl. auch als Pflichtjahr, f. d. M. d. 3. Kd. 5 u. 7 J., 1 Säugling...

Lehrer, Bilanz-Kaufmann für Abschluss- bzw. Revisionsarbeiten mit mittel. Industrie...

Hausgehilfin, wtl. auch als Pflichtjahr, f. d. M. d. 3. Kd. 5 u. 7 J., 1 Säugling...

Geigen, Bratschen, Celli, alleinst. Musikinstrumente, gutbar ges. Musikhaus Alfred...

Kinderbadewanne von Dr. Saups, Barthenerstraße 2.

Kinderopferwagen, gut erhalten, gut. Otto Dittmer, Konners-S., Pulvermühlstraße 10.

Küchenherd, g. Mannschaffel, gut erhalten, gut. Otto Dittmer, Konners-S., Pulvermühlstraße 10.

Küchenherd, g. Mannschaffel, gut erhalten, gut. Otto Dittmer, Konners-S., Pulvermühlstraße 10.

Küchenherd, g. Mannschaffel, gut erhalten, gut. Otto Dittmer, Konners-S., Pulvermühlstraße 10.

Küchenherd, g. Mannschaffel, gut erhalten, gut. Otto Dittmer, Konners-S., Pulvermühlstraße 10.

Küchenherd, g. Mannschaffel, gut erhalten, gut. Otto Dittmer, Konners-S., Pulvermühlstraße 10.

Küchenherd, g. Mannschaffel, gut erhalten, gut. Otto Dittmer, Konners-S., Pulvermühlstraße 10.

Küchenherd, g. Mannschaffel, gut erhalten, gut. Otto Dittmer, Konners-S., Pulvermühlstraße 10.

Küchenherd, g. Mannschaffel, gut erhalten, gut. Otto Dittmer, Konners-S., Pulvermühlstraße 10.

Küchenherd, g. Mannschaffel, gut erhalten, gut. Otto Dittmer, Konners-S., Pulvermühlstraße 10.

Küchenherd, g. Mannschaffel, gut erhalten, gut. Otto Dittmer, Konners-S., Pulvermühlstraße 10.

Küchenherd, g. Mannschaffel, gut erhalten, gut. Otto Dittmer, Konners-S., Pulvermühlstraße 10.

Küchenherd, g. Mannschaffel, gut erhalten, gut. Otto Dittmer, Konners-S., Pulvermühlstraße 10.

Küchenherd, g. Mannschaffel, gut erhalten, gut. Otto Dittmer, Konners-S., Pulvermühlstraße 10.

Küchenherd, g. Mannschaffel, gut erhalten, gut. Otto Dittmer, Konners-S., Pulvermühlstraße 10.

Küchenherd, g. Mannschaffel, gut erhalten, gut. Otto Dittmer, Konners-S., Pulvermühlstraße 10.

Küchenherd, g. Mannschaffel, gut erhalten, gut. Otto Dittmer, Konners-S., Pulvermühlstraße 10.

Küchenherd, g. Mannschaffel, gut erhalten, gut. Otto Dittmer, Konners-S., Pulvermühlstraße 10.

Küchenherd, g. Mannschaffel, gut erhalten, gut. Otto Dittmer, Konners-S., Pulvermühlstraße 10.

Küchenherd, g. Mannschaffel, gut erhalten, gut. Otto Dittmer, Konners-S., Pulvermühlstraße 10.

Geigen, Bratschen, Celli, alleinst. Musikinstrumente, gutbar ges. Musikhaus Alfred...

Kinderbadewanne von Dr. Saups, Barthenerstraße 2.

Kinderopferwagen, gut erhalten, gut. Otto Dittmer, Konners-S., Pulvermühlstraße 10.

Küchenherd, g. Mannschaffel, gut erhalten, gut. Otto Dittmer, Konners-S., Pulvermühlstraße 10.

Küchenherd, g. Mannschaffel, gut erhalten, gut. Otto Dittmer, Konners-S., Pulvermühlstraße 10.

Küchenherd, g. Mannschaffel, gut erhalten, gut. Otto Dittmer, Konners-S., Pulvermühlstraße 10.

Küchenherd, g. Mannschaffel, gut erhalten, gut. Otto Dittmer, Konners-S., Pulvermühlstraße 10.

Küchenherd, g. Mannschaffel, gut erhalten, gut. Otto Dittmer, Konners-S., Pulvermühlstraße 10.

Küchenherd, g. Mannschaffel, gut erhalten, gut. Otto Dittmer, Konners-S., Pulvermühlstraße 10.

Küchenherd, g. Mannschaffel, gut erhalten, gut. Otto Dittmer, Konners-S., Pulvermühlstraße 10.

Küchenherd, g. Mannschaffel, gut erhalten, gut. Otto Dittmer, Konners-S., Pulvermühlstraße 10.

Küchenherd, g. Mannschaffel, gut erhalten, gut. Otto Dittmer, Konners-S., Pulvermühlstraße 10.

Küchenherd, g. Mannschaffel, gut erhalten, gut. Otto Dittmer, Konners-S., Pulvermühlstraße 10.

Küchenherd, g. Mannschaffel, gut erhalten, gut. Otto Dittmer, Konners-S., Pulvermühlstraße 10.

Küchenherd, g. Mannschaffel, gut erhalten, gut. Otto Dittmer, Konners-S., Pulvermühlstraße 10.

Küchenherd, g. Mannschaffel, gut erhalten, gut. Otto Dittmer, Konners-S., Pulvermühlstraße 10.

Küchenherd, g. Mannschaffel, gut erhalten, gut. Otto Dittmer, Konners-S., Pulvermühlstraße 10.

Küchenherd, g. Mannschaffel, gut erhalten, gut. Otto Dittmer, Konners-S., Pulvermühlstraße 10.

Küchenherd, g. Mannschaffel, gut erhalten, gut. Otto Dittmer, Konners-S., Pulvermühlstraße 10.

Küchenherd, g. Mannschaffel, gut erhalten, gut. Otto Dittmer, Konners-S., Pulvermühlstraße 10.

Küchenherd, g. Mannschaffel, gut erhalten, gut. Otto Dittmer, Konners-S., Pulvermühlstraße 10.

Küchenherd, g. Mannschaffel, gut erhalten, gut. Otto Dittmer, Konners-S., Pulvermühlstraße 10.

Gr. elektr. Zim. mit Kachelofen, alleinst. Musikinstrumente, gutbar ges. Musikhaus Alfred...

Ki. Wohn. sucht alleinl. Frau, 40 Jahre alt, evtl. auch als Pflichtjahr...

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer von Ingenieur zum 1.3. od. 1.4. 43 gesucht...

Möbl. Zimmer, gut eingerichtet, in neuem, modernem Haus...

Schlafstelle für Gefolgschaftsmittel ges. Elektromotoren...

3-Zim.-Wohnung ab sof. od. 1.4. von J. Ehepar in Halle oder nahebei...

4-Zimmerwohnung, möbl. Bad, evtl. Heiz., in Halle od. Umg. 2, 1. od. 4. etage...

Zimmer, leeres, gesucht. Ang. 100.-RM, evtl. auch 90.-RM.

Wohnungstausch. Bahnerwohnung, 2 Zimmer, Wohnküche, Bad, in Siden, g. gleiche...

Bierhaus-Halle/S. Biete in Bernburg, ohne sonst. 3 Zimmer...

Biete sonn. 6 1/2-Zim.-Wohnung, Eng. Heizer, RM 175.-, beste Lage...

Biete sonn. 6 1/2-Zim.-Wohnung, Eng. Heizer, RM 175.-, beste Lage...

Biete sonn. 6 1/2-Zim.-Wohnung, Eng. Heizer, RM 175.-, beste Lage...

Biete sonn. 6 1/2-Zim.-Wohnung, Eng. Heizer, RM 175.-, beste Lage...

Biete sonn. 6 1/2-Zim.-Wohnung, Eng. Heizer, RM 175.-, beste Lage...

Biete sonn. 6 1/2-Zim.-Wohnung, Eng. Heizer, RM 175.-, beste Lage...

Biete sonn. 6 1/2-Zim.-Wohnung, Eng. Heizer, RM 175.-, beste Lage...

Biete sonn. 6 1/2-Zim.-Wohnung, Eng. Heizer, RM 175.-, beste Lage...

Biete sonn. 6 1/2-Zim.-Wohnung, Eng. Heizer, RM 175.-, beste Lage...

Biete sonn. 6 1/2-Zim.-Wohnung, Eng. Heizer, RM 175.-, beste Lage...

Biete sonn. 6 1/2-Zim.-Wohnung, Eng. Heizer, RM 175.-, beste Lage...

Biete sonn. 6 1/2-Zim.-Wohnung, Eng. Heizer, RM 175.-, beste Lage...

Veranstaltungen. Stadtheater. Heute, Dienstag, 19 bis 22 Uhr, außer Anrecht...

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer von Ingenieur zum 1.3. od. 1.4. 43 gesucht...

Möbl. Zimmer, gut eingerichtet, in neuem, modernem Haus...

Schlafstelle für Gefolgschaftsmittel ges. Elektromotoren...

3-Zim.-Wohnung ab sof. od. 1.4. von J. Ehepar in Halle oder nahebei...

4-Zimmerwohnung, möbl. Bad, evtl. Heiz., in Halle od. Umg. 2, 1. od. 4. etage...

Zimmer, leeres, gesucht. Ang. 100.-RM, evtl. auch 90.-RM.

Wohnungstausch. Bahnerwohnung, 2 Zimmer, Wohnküche, Bad, in Siden, g. gleiche...

Bierhaus-Halle/S. Biete in Bernburg, ohne sonst. 3 Zimmer...

Biete sonn. 6 1/2-Zim.-Wohnung, Eng. Heizer, RM 175.-, beste Lage...

Biete sonn. 6 1/2-Zim.-Wohnung, Eng. Heizer, RM 175.-, beste Lage...

Biete sonn. 6 1/2-Zim.-Wohnung, Eng. Heizer, RM 175.-, beste Lage...

Biete sonn. 6 1/2-Zim.-Wohnung, Eng. Heizer, RM 175.-, beste Lage...

Biete sonn. 6 1/2-Zim.-Wohnung, Eng. Heizer, RM 175.-, beste Lage...

Biete sonn. 6 1/2-Zim.-Wohnung, Eng. Heizer, RM 175.-, beste Lage...

Biete sonn. 6 1/2-Zim.-Wohnung, Eng. Heizer, RM 175.-, beste Lage...

Biete sonn. 6 1/2-Zim.-Wohnung, Eng. Heizer, RM 175.-, beste Lage...

Biete sonn. 6 1/2-Zim.-Wohnung, Eng. Heizer, RM 175.-, beste Lage...

Biete sonn. 6 1/2-Zim.-Wohnung, Eng. Heizer, RM 175.-, beste Lage...

Biete sonn. 6 1/2-Zim.-Wohnung, Eng. Heizer, RM 175.-, beste Lage...

Biete sonn. 6 1/2-Zim.-Wohnung, Eng. Heizer, RM 175.-, beste Lage...

Biete sonn. 6 1/2-Zim.-Wohnung, Eng. Heizer, RM 175.-, beste Lage...



# MITTELDEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 14. JAHRG. NR. 68

HALLE (SAALE)

DIENSTAG, DEN 9. MÄRZ 1943

Die Karte des Tages



Sychewka ohne Feinddruck geräumt

Im Zuge der planmäßigen Verückung der Front wurde der Ort Sychewka an der Bahnlinie Rsew-Wjasma ohne feindlichen Druck geräumt, meldet der OKW-Bericht. Bei Sychewka suchte sich der Feind durch rege Fliegertätigkeit ein Bild von der Lage zu verschaffen. Doch vertrieben unsere Jäger die feindlichen Flugzeuge, die bisweilen mit Bomben und Bordwaffen das Gelände abstrichen. Die kampflöse Räumung von Rsew, Gahsk und Sychewka hat den Feind offensichtlich verwirrt. Nur zögernd wagte er zu folgen, außerdem verstärkte er an einigen Punkten sein Artillerieverband, um seinen nachstoßenden Truppen größere Sicherheit zu geben. Dabei beschloß er mehrfach völlig leere Räume oder bereits geräumte Ortschaften. Vordringende feindliche Panzer gerieten dagegen in Minenfelder oder stießen überraschend auf Sperrstellungen, deren Feuer sie vernichtete oder zum Abbrechen zwang. Dadurch, daß unsere Truppen jeden Versuch des Feindes zuschlagend oder ausweichend verhinderten, ist das Gesetz des Handelns nach wie vor voll an unserer Seite.

**Eidenlaub für U-Boot-Kommandanten**  
 dnb. Berlin, 8. März. Der Führer verlieh dem Kapitänleutnant Georg Wolfen als 208. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eidenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

**Das erste Ritterkreuz für einen Niederländer**  
 dnb. Berlin, 8. März. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an H-Sturmann Gerhard Moorman, Geschäftsführer in der Bonner-Jäger-Kompanie der Freiwilligen-Regiment „Niederlande“. Er ist der erste Freiwillige aus den germanischen Ländern. Dem der Führer die hohe Auszeichnung verliehen hat.

**Sindhi wieder städtischer Staatspräsident**  
 v. Ankara, 8. März. Das neue türkische Parlament ist am Montagmorgen im Beisein des diplomatischen Korps in feierlicher Form zu einer konstituierenden Sitzung zusammengetreten. Nach der Wiederwahl der Abgeordneten erfolgte die Wahl des Parlamentspräsidenten und sein Stellvertreter. Anschließend wählte die nunmehr arbeitsfähige große Nationalversammlung verfassungsmäßig die Person des Staatspräsidenten, dessen Amtszeit ebenfalls mit der des letzten Parlaments eingeleitet war. Der Wahlsieger bradte, wie selbstverständlich zu erwarten war, die Bestätigung des Staatspräsidenten in der Person des verfassungsmäßigen Regenten Sindhi.

**Von den Japanern vernichtet**  
 St. Carlo, 8. März. 124 feindliche Flugzeuge und vier feindliche Unterseeboote wurden von den japanischen Streitkräften im Gebiet von Bengantien und den Salomon-Inseln in der Zeit vom 16. Februar bis 5. März laut Mitteilung des Kaiserlich-japanischen Luftwaffenars vernichtet. Die Verluste der Gegner betragen im gleichen Zeitraum und Gebiet zwei gelandete Bomber, fünf seefähige Transporter sowie sieben Flugzeuge die sich entweder auf feindliche Ziele stürzten oder von ihren Besatzungen nicht zurückgeführt.

## Die Ostfront weiter in Bewegung

Die Frontverückung im Mittelabschnitt ohne Feindbehinderung glatt durchgeführt

ra. Berlin, 8. März. Im Osten gehen die schweren Kämpfe zwar mit unerminderter Heftigkeit weiter; es ist den Sowjets aber in den letzten Tagen nicht mehr gelungen, Erfolge von mehr als britischer Bedeutung zu erringen. Auch wo vorbereitende Einbrüche erfolgten, ist die Lage durch die Gegenangriffe unserer Truppen sofort wiederhergestellt worden, und an mehreren Abschnitten haben die deutschen Streitkräfte den Vollaufbruch sogar beiwiderstehend empfindliche Niederlagen beigebracht, die einen erneuten Durchbruch für sie bedeuten. Das System der elastischen Verteidigung, auf dem sich heute die deutschen und verbündeten Operationen im Osten aufbauen, wirkt sich als in zunehmendem Maße als eine Entlastung für die kämpfende Truppe aus, während es andererseits der deutschen Führung gestattet, in voller Freiheit Maßnahmen durchzuführen, die der Frontverückung und damit der Sicherstellung besserer Betriebsmöglichkeiten dienen.

In den letzten Tagen hat der OKW-Bericht insbesondere die freiwillige Räumung einiger Städte und Ortschaften bekanntgegeben, die im Zuge dieser Maßnahmen erfolgt ist. Wie hierzu in Berlin von militärischer Seite betont wird, ist es dem Gegner in

keinem Falle gelungen, die planmäßige Abgabe der deutschen Verbände an der Erreichung ihrer operativen Ziele zu hindern. Es stellt deshalb nur einen sehr kurzlebigen Zeitraum dar, wenn die feindliche Propaganda die jetzt durchgeführten Räumungsbewegungen in einen militärischen Erfolg der Sowjets umzuwandeln und mit neuen Hoffnungen für die Weiterentwicklung der Kämpfe zu verknüpfen mag. Jedemfalls sind die Verluste des Gegners so schwer, daß er die kleinsten Geländegewinne, die ihm durch die Räumung einiger Ortschaften zugefallen sind, außerordentlich teuer bezahlt hat, ohne doch einen wirklichen Erfolg zu erzielen.

Die deutschen Truppen sind vielmehr in der Lage, von ihren neuen Stellungen aus den Abwehr- und Verteidigungskämpfe nur unter um so geringeren Voraussetzungen zu führen, wie die Luftwaffe nach wie vor auf das Wirkungsvollste mit den Verbänden des Heeres zusammenarbeitet. Der Tapferkeit ihrer gemeinsamen Abwehr ist es zu verdanken, wenn Sowjets auch in den letzten Tagen trotz beständiger Anstrengungen auf der ganzen Linie mit ihren Angriffsplänen gescheitert sind und besonders an Panzern und Flugzeugen wieder schwere Einbußen zu verzeichnen hatten.

## Churchills Bombentag wird zum Bumerang

London muß wirrkame deutsche Aktionen gegen englische Militärziele befechtigen

lv. Stockholm, 8. März. Der Sonntagmorgen deutscher Luftstreitkräfte auf Götterborne und der Nachtangriff auf Southampton — in beiden Fällen wirrkame Schläge gegen einwandfreie militärische und kriegswirtschaftliche Ziele haben trotz der englischen Gegenmaßnahmen, die heute in solchen Fällen einzusetzen pflegt, diesmal ein ziemlich kräftiges Echo erweckt. Die englischen Berichte geben an erkennen, daß beide Unternehmungen sehr früh durchgefohrt waren und die Luftwaffe auf beiden Seiten erhebliche Verluste erlitten hat.

Presse sagt dagegen in einer Meldung aus London, die Bewohner von London seien von gemäßigtem Plakfeuer gemocht worden; während der Kanonade habe man deutlich das Geräusch von den Motoren anziehender Flugzeuge vernommen können. Zu dem eigentlichen inneren Gehalt der Hauptstadt wurde nur einzelne Flugzeuge gedrungen, aber in der Umgebung seien Brand- und Sprengbomben abgeworfen worden. Der Angriff auf das Gebiet von Southampton dauerte etwa eine halbe Stunde. Die deutsche Luftwaffe mußte die um das Etappen-Sperrenbombe umfliegen, bei Bombenwurf kamen. Eine große Anzahl abgeworfener Sprengbomben, auch sehr schwere Kaliber, detonierten in der Stadt und richteten erheblichen Schaden an.

Die Engländer unterstehen daran, daß sie nicht allein und ungefragt führen, zumal jene Art Vorkrieg, in als die der Kampfesweise seines Vorgesetzten, die Bundesregierung vernünftiger mehr hat entwickeln lassen. Größere Regierungsaktion entsprechend Teile des englischen Volkes haben die Entscheidung auf Seite 2)



## droht Gefahr

ghügelhalter des Kommunismus

Der einige Bekämpfung angelegt, rät hier selbstverständlich, daß die in aufrechterhaltenen Voraussetzungen der bürgerlichen Parteien Sozialdemokratie durch diese Parteien der Sozialdemokraten an die der Todesstoß verlegt werden in mit bestem Willen könnten die in Parteien es kann mehr fertige die Wähler von der Barntätigkeit demokratischen Bonzen an über diese wieder Hand in Hand mit umziehen auf der politischen Bühne.

erhalten nun zunächst einmal, die sprachen von dieser „Verirrung“ ab um sie dadurch daran zu hindern, Würde des Bürgerrechts auszuüben. Insbesondere wird den Sozialdemokraten eingeschärft, daß die Entfaltung der politischen und politischen Abhängigkeit der säkularisierten Kommunen und Nicolliten von der Auflösung und den Weigungen aus Maßstab notwendig ist und daß alle Verleugern der Sozialdemokraten, die Tatsache nicht weniger unaufrichtig seien. Für die säkularisierte Staatspolitik, so unterstreicht man in den liberal-bürgerlichen Blättern, seien festzusetzen die rechtlichen Gründe entfallen, die vor rund zwei Jahren zum Verbot der Kommunistischen Partei in der Schweiz geführt haben. Es bleibt nun abzuwarten, wie dieses „ante Zureden“ an die Sozialdemokraten fruchtbar tragen wird.

## Synthese Front und Heimat

Während an einem Teil der Ostfront unsere Angriffsdivisionen die Bolschewisten weiter zurückdrängen, tobt an den übrigen Abschnitten die Abwehrschlacht mit unverminderter Heftigkeit weiter. Wenn auch ein Teil der Front unter dem Druck der unvorstellbaren Massenangriffe der Sowjets zurückverlegt werden mußte, so ist der Raumverlust wohl zu bedauern, aber nicht entscheidend. Entscheidend ist, daß die Gesamtführung zusammenhält und die Plan der Bolschewisten, in dieser gewaltigen Winterschlacht die deutschen Linien einzudrücken, gescheitert ist. Während die Sowjets durch ihren Masseneinsatz ungeheurer blutige Verluste hinnehmen mußten, schont die deutsche Führung durch eine bewusste Taktik Menschen und Material, die viel wertvoller sind als Raum. Damit trifft die Front schon indirekt Vorbereitungen für die kommenden Frühjahrs- und Sommeroffensiven. Die Heimat aber soll zum totalen Einsatz aller Kräfte antreten, um den kämpfenden Soldaten neue Kräfte zur Verfügung zu stellen und neue Wägen und Munition zu schmieden. Der Soldat und die Heimat sind sich bewußt, daß dieses Ringen über Leben und Tod unseres Volkes entscheiden wird. Zäh und verbissen kämpft der Frontsoldat gegen die anrennende Kriegsmaschine Moskaus; gläubig vertrauensvoll und des Erfolges der Zeit bewußt, arbeitet die Heimat mit all ihren Kräften für diese Front. Die Synthese von Front und Heimat allein kann den Endsieg verbürgen. Aus ihr erwächst die Kraft, die die letzte Entscheidung herbeizwingen wird. L.

## USA-Wirtschaftsherrschaft in Nahost

Von unserem ständigen Vertreter

— z. Ankara, im März 1943.

In Bagdad wird in Kürze wieder einmal eine nahöstliche Wirtschaftskonferenz unter britisch-amerikanischer Teilnahme stattfinden und einerseits über die Behandlung der allersicheren Nahen Osten im Zuge der britisch-amerikanischen Kriegsführung entstandenen katastrophalen Versorgungsengpässe beraten, zum anderen aber, um die Frage zur Diskussion zu stellen, inwieweit stärker noch als bisher die nahöstliche Wirtschaft in den Dienst der angelsächsischen Kriegsführung gestellt werden kann und inwiefern die Wirtschaften der einzelnen Nahoststaaten in der Lage sind, sich gegenseitig zu ergänzen. Die Konferenz wird unter dem Vorsitz von Frederic Vinant stehen. Frederic Vinant ist der Bruder des USA-Botschafters in London und gilt als Roosevelts Sonderbeauftragter für alle Wirtschaftsfragen im Nahen Osten. Schon durch die Tatsache, daß entgegen früherer Gewohnheit diesmal ein Amerikaner den Vorsitz einer solchen Konferenz führen wird, zeigt sich der wachsende Wirtschaftseinfluß der USA im Nahen Osten und eine damit verbundene zunehmende Verdrängung des englischen Elements auf diesem Sektor.

Die britischen Wirtschaftsinteressen im Nahen Osten werden gegenwärtig fast ausschließlich wahrgenommen durch die mittlerweile berichtigte gewordene „UKCC“ — United Kingdom Commercial Corporation — eine Gründung der britischen Regierung, die schon in der Vorkriegszeit zurückgegriffen. Die UKCC hatte ursprünglich, das heißt schon vor Kriegsausbruch, die Aufgabe, die normalen Wirtschaftsbeziehungen des Reiches zum Balkan zu stören durch Aufkäufe von Rohstoffen und Nahrungsmitteln in großem Umfange zu überbieten Preisen, die auf diese Weise dem Bedarf des Reiches entzogen werden sollten. Da jedoch zu jener Zeit ein Transport auf diese Weise aufgekaufter Waren nach England zu kostspielig gewesen wäre, versuchte die UKCC die in Südost-Europa aufgekauften Waren an dritte Länder abzugeben, um gleichzeitig auf diese Weise Ausfuhr dieser Länder nach Großbritannien zu kompensieren. Grundidee war und blieb jedoch die einer Störung des wachsenden deutschen Handels mit dem Südoften. Nach Kriegsausbruch wurde diese Tendenz, vor allem im ehemaligen Jugoslawien, verstärkt sichtbar, bis schließlich jedoch durch die militärischen Ereignisse am dem Balkan die UKCC aus Südost-Europa weggedrängt wurde. Von diesem Augenblick an verlegte die Gesellschaft, die mittlerweile ihr Kapital auf die Höhe von fünf Millionen Pfund gebracht hatte, den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit nach dem Nahen Osten.

In erster Linie wurde die UKCC jedoch zu einer Organisation, die auf wirtschaftlichem Sektor in den Dienst der britischen Nahostkriegsführung gestellt wurde. Ihre Aufgabe bestand vornehmlich in einer Erfassung aller für die Kriegsführung wichtigen Lebensmittel und Rohstoffbestände im Nahen Osten zur Versorgung der achten, neunten und zehnten britischen Armee, welche im Raum zwischen Ägypten und Iran stationiert waren. Ferner schaltete sich die Organisation der UKCC in die Ankerhaltung kriegswichtiger örtlicher Industriebetriebe ein und suchte somit die Nahostwirtschaft so stark wie möglich im Sinne britischer Kriegsführung un-